

Veranstaltungen 2012

Das Heilige Land in der Sicht der katholischen Kirche: Aspekte einer komplexen Entwicklung seit der Begegnung Theodor Herzls mit Papst Pius X. im Jahr 1904

Als Theodor Herzl am 25. Januar 1904 in einer Privataudienz bei Papst Pius X. um Zustimmung zur Errichtung eines jüdischen Staates in Palästina warb, erklärte ihm das Kirchenoberhaupt: „Wir können die Juden nicht daran hindern, nach Jerusalem zu gehen, aber wir können dem niemals zustimmen.“ Auch spätere Bemühungen der zionistischen Seite, den Vatikan für die Idee der Gründung eines jüdischen Staates in Palästina zu gewinnen, scheiterten regelmäßig. Denn ein solches Vorhaben lief den Vorstellungen des Hl. Stuhls über die Zukunft Palästinas zuwider: Alle röm.-kath. Stellungnahmen waren durch die Solidarität mit der einheimischen christlichen Bevölkerung bestimmt sowie durch die Forderung des freien Zugangs zu den Hl. Stätten, insbesondere in Jerusalem.

Diese vatikanische Politik änderte sich erst mit dem Durchbruch zu einem neuen Verhältnis zum Judentum während des II. Vatikanischen Konzils (1962 – 1965) und der überraschenden Pilgerreise Papst Pauls VI. ins Hl. Land im Januar 1964. Es war damals die erste Auslandsreise eines Papstes seit mehr als 150 Jahren! Mit der Unterzeichnung des Grundsatzübereinkommens zwischen dem Hl. Stuhl und dem Staat Israel vom 30.12.1993 hat der Vatikan den Staat Israel endgültig anerkannt und volle diplomatische Beziehungen aufgenommen.

Prof. Dr. Reinhold Bohlen zeichnet in seinem Vortrag, unterstützt durch eine Powerpoint-Präsentation, diese komplexe und spannende Entwicklung nach, in der die Kirche die Aussage des Papstes Pius X. gegenüber Theodor Herzl völlig revidiert hat.

Referent:

Prof. Dr. Reinhold Bohlen,
Direktor des Emil-Frank-Frank-Institutes Wittlich,
Bischöflicher Beauftragter für den jüdisch- christlichen Dialog im Bistum Trier

Datum: 30.10.2012

Uhrzeit: 20:00 Uhr

Ort: ehemalige Synagoge Schweich

Luxemburg in der NS-Zeit Exkursion in die Stadt
Luxemburg

Die Exkursion wird uns zu Orten in der Stadt Luxemburg führen, die auf markante Weise mit den Leiden der Menschen in Luxemburg während der Zeit des Nationalsozialismus verbunden sind. Folgende Programmpunkte sind geplant: Führung im Deportationsmuseum mit dem Museumsleiter Steve Kayser. Anschließend übernimmt Georg Mertes einen Stadtrundgang in Luxemburg, Dauer ca. dreieinhalb Stunden. Der Rundgang führt zu folgenden Orten: Cimtière de Notre Dame, Knuedler mit Rathaus, Place d' Armes, Großherzogliches Palais, Place Clairefontaine, Cathedrale Notre Dame mit Krypta und Gruft der Großherzoglichen Familie sowie „Gelle Fra“. Ab 15.00 Uhr besteht die Möglichkeit die Stadt auf eigene Faust zu erkunden oder an einer Lesung im Café Memoire teilzunehmen.

Abfahrt: Schweich, Stefan-Andres-Schulzentrum Begleitung: Georg Mertes, Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert e.V.

TN-Gebühr: 25 € (inclusive Busfahrt), abhängig von der Zahl der Mitreisenden kann sie sich entsprechend verringern Anmeldung: bitte bis 12. März 2012 an das Dekanatsbüro in Schweich, Telefon: 06502/93745-0 oder email: dekanat.schweich-welschbillig@bistum-trier.de

Kooperationsveranstaltung mit der KEB-Fachstelle Trier, dem Förderverein Gedenkstätte Hinzert und der Volkshochschule Schweich

Impressionen der Veranstaltung





Datum: 24.03.2012

Lesung zum Holocaustgedenktag 2012

Förderverein Gedenkstätte KZ Hinzert e.V.
Projektgruppe „Jüdisches Leben in und um Schweich“

*Ein Gedenken
unsere größte
Freude.*

**„Stark genug alles zu tragen?“
Lesung aus dem Tagebuch der
Yvonne Useldinger
geschrieben im KZ Ravensbrück**

**27. Januar 2012, 20:00 Uhr
ehemalige Synagoge Schweich**

Einführung: Dr. Kathrin Meß, Universität Luxemburg
Es lesen: Melanie Noesen und Johannes Metzdorf-Schmithüsen
Begleitung: Hany Heshmat, Gitarre

*Siemens -
Ravensbrück*

Zeichnung von Y. Useldinger, entnommen aus: Monika Hertzog, Historischer Zeichnungen

Im Zusammenhang mit dem Holocaust-Gedenktag 2012 richtet die Projektgruppe „Jüdisches Leben in und um Schweich“ ihren Blick auf unser Nachbarland Luxemburg.

„Stark genug, um alles zu tragen?“ –Lesung aus dem Tagebuch der Yvonne Useldinger, geschrieben im KZ Ravensbrück.

Das Tagebuch der Luxemburgerin Yvonne Useldinger ist eines der wenigen geretteten Originaldokumente aus dem KZ Ravensbrück. Zwischen dem 3. Dezember 1944 und dem 27. Mai 1945 schildert die junge Frau ihre Erlebnisse, Sehnsüchte, Gefühle und Eindrücke. Die Autorin war seit ihrem 13. Lebensjahr politisch aktiv und lebte bereits vor Beginn der NS-Herrschaft im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Nach der Heirat mit Arthur Useldinger, einem führenden Kommunisten und Herausgeber der illegalen Zeitschrift „Die Wahrheit“ in Luxemburg wird Yvonne erstmals für zwei Wochen verhaftet. Sie muss jedoch aufgrund fehlender Beweise entlassen werden. Etwa ein Jahr später wird sie gemeinsam mit ihren Eltern und ihrem Bruder erneut verhaftet. Zu diesem Zeitpunkt ist sie kurz vor der Geburt ihres ersten Kindes. Im Polizeigefängnis in Trier kommt ihre Tochter Fernande auf die Welt. Einige Wochen später, am 30. Juni wird Yvonne nach Ravensbrück verschleppt.

Die Einführung in den Abend liegt in den Händen von Dr. Kathrin Meß.

Es lesen Melanie Noesen und Johannes Metzdorf-Schmithüsen.

Die Lesung wird musikalisch begleitet von Hany Heshmat, Gitarre.

Der Lesung ist eine Kooperationsveranstaltung von der Katholischen Erwachsenenbildung – Fachstelle Trier, dem Förderverein Gedenkstätte Hinzert und der Volkshochschule Schweich.

Impressionen der Veranstaltung



„Alles tut weh. Denken, fühlen, atmen!“ 01.02.2012

Bewegendes Zeitdokument: Lesung aus dem Tagebuch einer Luxemburger Widerstandskämpferin

„Stark genug, alles zu tragen“ war ein bewegender Abend zum Holocaust-Gedenktag in der Schweicher Synagoge überschrieben. Vorgelesen wurde aus dem Tagebuch der kommunistischen Luxemburger Widerstandskämpferin Yvonne Useldinger, geschrieben im Frauen-KZ Ravensbrück.

Schweich. „Man fühlt, man denkt, doch die Worte fehlen!“, notiert Yvonne Useldinger. Zwischen dem 3. Dezember 1944 und dem 27. Mai 1945 schildert die damals 23-jährige Frau ihre Erlebnisse, Sehnsüchte, Gefühle und Eindrücke. Es sind bedrückende, beklemmende Passagen, die sie unter extremen psychischen und physischen Belastungen in ihr Tagebuch geschrieben hatte. Melanie Noesen, mehrfach ausgezeichnet für künstlerisches Sprechen, und Johannes Metzendorf-Schmithüsen, evangelischer Theologe und ehemaliger Studentenfarrer in Trier, lasen anlässlich des Holocaust-Gedenktags abwechselnd die Einträge in der ehemaligen Synagoge Schweich.

Seit mehr als zwei Jahren initiiert die Projektgruppe „Jüdisches Leben in und um Schweich“ unter der Leitung von Pastoralreferent Matthias Schmitz Veranstaltungen sowohl

zum Holocaust-Gedenktag wie auch zur Reichspogromnacht im November. Mit der finanziellen Unterstützung des Fördervereins KZ Hinzert konnten die Schweicher Kathrin Meß von der Universität Luxemburg gewinnen. Die Historikerin hat mit dem Tagebuch der Yvonne Useldinger promoviert und forscht seit vier Jahren über Luxemburgerinnen in deutschen Konzentrationslagern.

Useldinger, die sich in Luxemburg aktiv im politischen Widerstand gegen das Nazi Regime engagiert, wird nach der Heirat mit Arthur Useldinger, einem führenden Kommunisten, von der Gestapo verhaftet. Ihre Tochter bringt sie noch im Trierer Polizeigefängnis zur Welt, wenige Monate später wird sie nach Ravensbrück verschleppt, wo sie für den Rüstungskonzert Siemens & Halske arbeiten musste.

„Ich komme mir vor wie ein Zuschauer. Grausame Tragödien ziehen wie Schattenspiele an mir vorüber!“, schreibt sie und berichtet von den Frauen, die im Lager Kinder gebären und Kinder verlieren. „Alles tut weh. Denken, fühlen, atmen, sich an das Kind erinnern.“

Useldinger schreibt ein authentisches, erschütterndes Zeitzeugnis über die letzten Monate

im Konzentrationslager. Das Schreiben hatte für sie, so betont Kathrin Meß, „die wichtige Funktion, als ein Individuum für Momente zu sich selbst zu kommen, sich abzugrenzen gegen eine Umwelt, in der das Leben des Einzelnen nicht mehr zählte und in der Einzelne sich nicht mehr als Individuen wahrnehmen konnten“. Wer das Tagebuch lese, erlebe, wie die Autorin um seelische Balance und Selbsterkenntnis ringe, wie Wissen, Erfahrungen und Erinnerungen gesichert und verarbeitet werden gegen ständig drohende Auslöschung.

Yvonne Useldinger hatte Glück im Unglück: Gemeinsam mit 80 Luxemburger Frauen wurde sie Ende April 1945 vom schwedischen und dänischen Roten Kreuz nach Schweden evakuiert und überlebte. Musikalisch wurde der sehr emotionale Abend in der Synagoge von Hany Heshmat an der Gitarre behutsam und einfühlend begleitet.

Das Tagebuch „... als fiel ein Sonnenschein in meine einsame Zelle“, im Metropol-Verlag erschienen, fand im Anschluss an die Lesung im Foyer der Synagoge regen Zuspruch. *sbn*



Johannes Metzendorf-Schmithüsen und Melanie Noesen lesen aus dem Tagebuch der Yvonne Useldinger, an der Gitarre Hany Heshmat.

TV-FOTO: SANDRA BLASS-NAISAR

Tagebuch dokumentiert Leben im Konzentrationslager TV 20.01.12

Luxemburgerin schildert ihre Erlebnisse - Lesung zum Holocaust-Gedenktag in der ehemaligen Synagoge Schweich

„Stark genug, um alles zu tragen?“ ist der Titel einer Lesung am Freitag, 27. Januar, in der ehemaligen Synagoge Schweich. Vorgestellt wird das im Konzentrationslager Ravensbrück verfasste Tagebuch von Yvonne Useldinger.

Schweich. Zum Holocaust-Gedenktag am Freitag, 27. Januar, richtet die Projektgruppe „Jüdi-

ches Leben in und um Schweich“ ihren Blick auf das Nachbarland Luxemburg.

Das Tagebuch der Luxemburgerin Yvonne Useldinger, aus dem Melanie Noesen und Johannes Metzendorf-Schmithüsen ab 20 Uhr in der ehemaligen Synagoge Schweich vorlesen, ist eines der wenigen geretteten Originaldokumente aus dem Konzentri-

onslager Ravensbrück. Zwischen dem 3. Dezember 1944 und dem 27. Mai 1945 hat die junge Frau, die seit ihrem 13. Lebensjahr politisch aktiv war und bereits vor der Machtübernahme Widerstand gegen den Nationalsozialismus leistete, ihre Erlebnisse, Sehnsüchte, Gefühle und Eindrücke notiert. Eine Einführung in den Abend gibt Kathrin Meß, die

Herausgeberin des Tagebuchs. Die Lesung wird von Hany Heshmat an der Gitarre musikalisch begleitet. *red*

• Die Lesung ist eine Kooperationsveranstaltung der Volkshochschule Schweich und der Katholischen Erwachsenenbildung. Zur Finanzierung des Abends wird um eine Spende gebeten.

Datum: 27.01.2012

Uhrzeit: 20:00 Uhr

Ort: Synagoge Schweich